

Gedruckt wird,  
mit Ausnahme der  
Gedenk- und Feiertage.  
Preis vierjährlich  
1 Mark 80 Pfennige.

Unterhaltungssachen  
die gehaltene Zeit  
10 Minuten,  
die zweitbilligste Zeit  
am unteren Ende  
25 Minuten.

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaktion, Verlag und Druck von C. R. Göltner in Schneeberg.

W. 41

Donnerstag, den 19. Februar

1885.

### Bekanntmachung, die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Baubetriebe betr.

Nachdem der Bundesrat auf Grund des § 1 Absatz 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 beschlossen hat,

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tücher-, Verputzer-, (Weißbinder-), Spalter-, Stuckateur-, Maler-, (Anstreicher-), Glaser-, Klemper- und Lackierarbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Glasplatten erstreckt,

in diesem Betriebe beschäftigt werden, für versicherungspflichtig zu erklären, hat gemäß § 11 des Unfallversicherungsgesetzes jeder Unternehmer eines der genannten Betriebe diesen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzumelden.

Die Frist der Anmeldung ist auf die Zeit bis

zum 2. März 1885

festgesetzt worden und werden die betreffenden Betriebsunternehmer veranlaßt, die Anmeldungen nach Maßgabe des mitabgedruckten Formulars bis spätestens zum gedachten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu bewirken.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 17. Februar 1885.

Fchr. von Wirsing.

St.

Gemeinde-Bezirk

Staat Sachsen.

Regierungsbezirk

### Anmeldung auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes.

Name des Unternehmers (Firma).	Gegenstand des Betriebes. *)	Art des Betriebes. **)	Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen.	Bemerkungen.
		den	1894.	

(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten).

\*) z. B. Baumwoll-Spinnerei, -Weberei, -Färberei, -Appretur, Holzsägemühle, Getreidemühle, Delmühle.

Bei mehreren Betriebsweisen ist der Hauptbetrieb zu unterscheiden.

\*\*) z. B. Handbetrieb, Betrieb mit Dampf-, Wind-, Wasserkraft, Gasmotor usw.

Nachdem die Herstellung einer Fußbrücke über die Ruine an Stelle der früheren Eisenbrücke zwischen Niederlößnitz und Oberroda vollendet und dieselbe dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 17. Februar 1885.

Fchr. von Wirsing.

St.

Die unter dem Viehbestande des Gemeindevorstands Gündel in Wittighausen ausgetragene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Schwarzenberg, am 17. Februar 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fchr. von Wirsing.

E.

Im Monat Januar dieses Jahres betragen die Durchschnittspreise für Hausratgegenstände Zwischen und Schwarzenberg

7 M. 25 Pf. für 50 kg Hafer,

4 = 25 = 50 = Heu und

2 = 75 = 50 = Stroh.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften Zwischen und Schwarzenberg,

am 16. Februar 1885.

Fchr. von Wirsing.

St.

Das nachstehende Regulativ ist beschlossen worden und tritt mit seiner Veröffentlichung in Kraft.

Lößnitz, den 12. Februar 1885.

Der Rath der Stadt Lößnitz.

Dr. von Woydt.

### Regulativ, die polizeiliche An- und Abmeldung in Lößnitz betreffend.

§ 1.

Jede in Lößnitz feste Wohnung nehmende Person ist verpflichtet, binnen 1 Woche vom erfolgten Antritt an ihre Wohnung an Rathausmeisterei anzugeben, und sich hierbei durch die entsprechenden Legitimationsspäperte über ihre Staats- und Ortsangehörigkeit, Familien-, Militär- und sonstigen persönlichen Verhältnisse, sowie auf Erfordern darüber auszuweisen, daß bei ihr die Abweisungsgründe der §§ 2—5 des Freiwilligkeitsgesetzes nicht vorliegen.

Familienmitglieder unterliegen, wenn sie 18 Jahre alt sind und sich selbstständig erzählen, der gleichen selbständigen Anmeldepflicht.

Jede Wohnungsveränderung ist binnen Wochenfrist oder Wegzug aus Lößnitz später an Rathausmeisterei anzugeben.

Über die erste Anmeldung wird ein Anmeldechein (Logistkarte) gegen 25 Pf. Gebühr erteilt, welcher bei späteren Meldungen zu produzieren ist, damit auf ihm gegen gleiche Gebühr die Veränderungen nachgetragen werden können. Beim Wegzuge wird derselbe zurückbehalten.

§ 2.

Jede in Lößnitz in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehende Person (Gewerbegehilfen, Arbeiter, Lehrlinge, Commiss, Dienstboten u. s. w.) hat ihr Dienstverhältnis, jede Veränderung desselben in der Person eines Arbeitgebers oder Dienstherrschaf oder Aufführung binnen 3 Tagen an Rathausmeisterei anzugeben.

Über die erste Anmeldung wird ein (Arbeits-) Anmeldechein gegen 30 Pf. Gebühr dann besonders (außer der etwaigen Logistkarte des § 1) erteilt, wenn das Arbeitsverhältnis nicht zugleich Wohnung im Hause des Arbeitgebers mit sich bringt. Veränderungen sind auf diesem Scheine bei dessen Production gegen gleiche Gebühr nachzutragen. Bei Dienstboten erfolgen die Einträge in ihrem Gesindezeugnisbuch.

§ 3.

Reisefremde in Privatfamilien, haben sich binnen Wochenfrist anzumelden, wenn ihr Aufenthalt länger als 14 Tage dauert. Über die Anmeldung wird ein Anmeldechein (Aufenthaltskarte) gegen 30 Pf. Gebühr ausgestellt.

Im Übrigen findet § 1 analoge Anwendung.

§ 4.

Hauswirthe und Quartiergeber sind zu §§ 1, 3, Arbeitgeber und Dienstherrschaf ten zu § 2 dafür verantwortlich, daß die An- und Abmeldungen der §§ 1, 3 bez. § 2 genannten Personen fristgemäß erfolgen.

Die meldepflichtigen Personen der §§ 1, 3 sind verpflichtet, den ihnen angehörenden Anmeldechein binnen 24 Stunden nach Empfang des Personen des 1. Absatzes zu übergeben, welche das Recht der Aufbewahrung des Anmeldecheins haben.

Die in Absatz 1 genannten Personen genügen ihrer Verpflichtung, wenn sie nach Ablauf von 24 Stunden über die §§ 1—3 geordneten Meldepflichten, während welche sie den Anmeldechein nicht empfangen, dies an Rathausmeisterei anzeigen. Sie sind zu dieser Anzeige bei Vermeldung der § 7 angedrohten Strafen zu § 1 binnen Wochenfrist, zu § 2, 3 binnen 3 Tagen verpflichtet.

§ 5.

Gasthausbewohner haben ihre Personalien nach Vor- und Zunammen, Stand oder Gewerbe, Wohnort, Tag der Zu- und Abreise binnen 12 Stunden nach ihrer Ankunft dem Gasthausbewerber schriftlich anzugeben oder in das zu haltende Fremdenbuch einzutragen.

Die Gasthausbewerber sind verpflichtet, entweder die schriftliche Bescheinigung in ein Buch zu sammeln oder ein Fremdenbuch zu halten. Diese Bücher sind den Polizeiorganen bei Revisionen vorzulegen.

§ 6.

Meldungen von Lehrlingen, Alimoenspatienten oder nach Ermessen der Polizeiverwaltung sonst unbemittelten Personen sind gebührenfrei zu lassen.

Vertretung bei den Anmeldungen ist zulässig.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Regulativs werden mit Geldstrafe bis 15 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

§ 8.

Die besonderen Vorschriften anderer Gesetze, Statuten oder Regulative über das Meldewesen werden von diesem Regulativ nicht berührt.

Lößnitz, den 31. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Lößnitz.

Dr. von Woydt.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten in Schneeberg.

Donnerstag, den 19. Februar 1885, abends 6 Uhr.

### Holz-Auktion auf Crottendorfer Staatsforstrevier.

Im „Schießhaus“ zu Crottendorf sollen

den 26. und 27. Februar 1885,

an jedem Tage von früh 7/10 Uhr an,  
die in den Waldorten: Großer Hemberg, Eisensteingruben, Erdendorf und Rauenstein, in  
den Abteilungen 11, 19, 41, 42 und 54, aufbereiteten Nutz- und Brennhölzer gegen so-  
fortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekanntzumachenden Bedingun-  
gen versteigert werden, und zwar:

Donnerstag, den 26. Februar:

3 dicke Stämme von 32—38 cm. Mittenstärke,  
92 buckige Klöter von 15—86 cm. ob. Stärke und 2—5 m. Länge,  
2330 weiche Klöter von 13—15 cm. oberer Stärke,  
6630 : : : 16—22 : : : | 8, und 4 m. Länge,  
10414 : : : 23—57 : : : | 8, und 4 m. Länge,  
6 : : : 26—41 : : : | 4, m. Länge,  
2165 w. Stangenklöter 8—12 : : : 4 m. Länge,  
133 Hundert weiche Reisstangen von 3 cm. unterer Stärke,  
41 : : : 4—6 cm. unterer Stärke;

Freitag, den 27. Februar:

240 Raummeter weiche Brennholz,  
59 : : : Brennknüppel (Rollen),  
227 : : : harte Bäden,  
99 : : : weiche Bäden und  
278 : : : weiche Bäden

1145 : : : weides Abramtreißig in Haufen.

Auktion erhält der mitunterzeichnete Oberförster.

Förstrentamt Annaberg und Förstrevierverwaltung  
Crottendorf,

am 16. Februar 1885.

Mehnert

Möller.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Der Reichskanzler hat dem Bundesrat einen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichsscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung zugeschickt. Der Entwurf lautet: § 1. Papier, welches dem zur Herstellung von Reichsscheinen verwendeten, durch äußere Merkmale erkennbar gemachtes Papier hinsichtlich dieser Merkmale gleich oder so ähnlich ist, daß die Besiedeltheit nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden kann, darf, nachdem die Merkmale in Gemäßheit des § 7 des Geleges vom 30. April 1874, betreffend die Ausgabe von Reichsscheinen öffentlich bekannt gemacht worden sind, ohne Erlaubnis des Reichskanzlers oder einer von denselben zur Erteilung der Erlaubnis ermächtigten Behörde weder angefertigt oder aus dem Auslande eingeführt, noch verlaufen, teilgehalten oder sonst in Verkehr gebracht werden. § 2. Wer den Bestimmungen im § 1 zu widerhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Neben dieser Strafe ist auf Eingiebung des Papiers zu erkennen, ohne Unterschied, ob dasselbe dem Verurtheilten gehört oder nicht. § 3. Auf die Eingiebung des Papiers ist auch zu erkennen, wenn die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht stattfindet. In der Begründung wird hauptsächlich betont, daß, um Fälschungen der neuen Reichsscheine zu verhüten, ein strafrechtlicher Schutz des zu diesen Scheinen verwendeten Papiers angezeigt erscheine. Im übrigen wird auf das bestehende Strafverfahren in anderen Ländern hingewiesen.

Berlin, 17. Februar. Die Postsparkassenkommission hat die Regierungsvorlage in der heutigen definitiven Sitzung mit 12 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Die Arbeiterschutzkommission beschloß zu Paragraph 105a der Gewerbeordnung eine Bestimmung, wonach die Dauer der Sonntagsarbeit der Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften nur eine stünzstündige sein darf.

In Preußen hat der Fall, daß ein noch nicht 15-jähriges Mädchen vor dem Standesamt mit ihrem um 15 Jahre älteren Bräutigam ehelich verbunden wurde, Beratung gegeben, daß die Landräthe und Regierungsbehörden nochmals den Standesbeamten eine Verfügung haben zu geben lassen, worin ihnen die Vornahme von Eheschließungen mit weiblichen Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt, verboten wird.

Hamburg. Vor dem hiesigen Schöffengericht ist am 14. d. M. ein Prozeß von großem allgemeinem Interesse verhandelt worden. Es traf die Injurieklage, welche die drei Lehrer der hiesigen Bürgerschule Dr. Wendt, Dr. Lüppen und Professor Sellin gegen Herrn John Bernberg-Göhring angestrengt hatten, weil der Letztere in einer an die „Hamburger Nachrichten“ gerichteten Buschrift sein lebhaftesten Bestreben darüber ausgesprochen, daß die bekannte Rundgebung der neu begründeten „demokratischen Partei“ von jenen Lehrern unterzeichnet worden sei und daran die Frage gestellt hatte, ob die Ober-Schulbehörde dem dadurch gegebenen Ärgernis schweigend zwischen und es gezeichneten lachen werde, daß den Eltern der Schüler der Realsschule zu Besichtigungen vor einer politisch bedenklichen Beeinflussung ihrer Kinder Veraplastung geboten werde. Über die Verhandlung selbst entnehmen wir den „Hamb. Nach.“ Folgendes:

Trotz Bemühungen des Verteidigers gelang es nicht, einen Vergleich zwischen den Parteien zu Stande zu bringen. Der Privatangeklagte Göhring erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Kläger zu beleidigen, sondern nur das Interesse der Kindererziehung habe währen und bestehende Beziehungen habe gezeigt wollen. Es beginnt sodann die Vernehmung einer Anzahl von Zeugen und Sachverständigen. Der als Sachverständiger vernommene Schulvorsteher Dr. Otto hält es zwar für das Recht und auch für die Pflicht eines Lehrers, Politik zu treiben, hält es aber nicht für opportun, daß Lehrer sich in prononziereader Stellung daran beteiligen. Es sei natürlich, daß Kinder oder junge Leute im Alter von etwa 18 Jahren sich den Ansprüchen eines beliebten Lehrers zufügen. Der Direktor der Lehrerschule des Johanneums, Dr. Hoche, spricht als Sachverständiger seine Ansicht darin aus, daß derjenige, der ein öffentliches Amt bekleidet, sich nicht öffentlich an politischen Veränderungen beteiligen soll und auch nicht berufen ist, sich an einer Umgestaltung des Staates, sowie an kirchlichen und kommunalen Angelegenheiten zu beteiligen. In gleicher Weise äußert sich gutachtlich auch der Direktor des Wilhelm-Gymnasiums, Dr. Gente, der noch hinzufügt, daß durch das Gebaren der Kläger Angst erzeugt ist. Der Verteidigte der Kläger, Direktor Dr. Friedländer, thieilt mit, daß gegen die Kläger, die Lehrer Lüppen und Wendt, keine Beschwerden erhoben sind. Allerdings seien gegen Professor Sellin in dem verlorenen Quartal zwei Beschwerden politischer Richtung erhoben worden. — Eine Reihe von Zeugen, die auf Antrag des Privatangeklagten vernommen werden, befunden, daß sie die Handlungsweise desselben vollständig billigen und ihm auch für die Veröffentlichung ihren Dank ausgesprochen haben. Mehrere derseinen erklären, in der That Anerkennung daran genommen zu haben, daß die Privatangeklagten den bekannten Aufruf „An die Demokraten Norddeutschlands“ mit unterzeichnet haben. Auf Antrag des Verteidigers wird dann noch konstatiert, daß gegen Lüppen Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden ist. Nach Schluß der Beweisaufnahme erhält zunächst der klägerliche Anwalt Dr. Türrheim das Wort. Der selbe führt im Wesentlichen aus, daß der intrigierte Artikel zunächst den Zweck der Denunziation verfolgt habe und dann auch eine Beleidigung enthalte. Würde der Verteidiger lediglich zur Wahrung berechtigter Interessen habe handeln wollen, so hätte er sich mit einer Beleidigung an den Direktor Dr. Friedländer oder an die Oberschulbehörde wenden können, und sein Zweck würde erreicht gewesen sein. Nach einer längeren politischen Auseinandersetzung und Vertheidigung der „demokratischen“ Grundsätze beantragt der Redner, da eine Geldstrafe für den Privatangeklagten nicht empfindlich sein würde, denselben in eine Haftstrafe von vierzehn Tagen zu verurtheilen. Der Vertheidiger Dr. A. Wolffson macht geltend, daß es gewiß zu tadeln ist, wenn an dem einzigen hiesigen Real-

gymnasium, in das alle Eltern ihre Söhne, die nicht studieren sollten, zu schicken gezwungen seien, Lehrer mitwirken, die sich einer einseitigen extremen politischen Richtung zu neigen, welche als nicht stiftlich angesehen werden kann, und zwar Kindern gegenüber, deren Eltern sie zur Treue gegen Kaiser und Reich anhalten, und beantragt, daß der Verteidiger zur Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hat, um Abweisung der Klage. Das Gericht weist denn auch die Privatangeklagten, unter Berücksichtigung in die Kosten, mit ihrer Klage ab, da der Privatangeklagte den fraglichen Artikel lediglich zur Wahrung berechtigter Interessen veröffentlicht hat und auch in der Form desselben eine Beleidigung nicht gefunden werden kann. In der Verhinderung von Hamburg ist dieses Erkenntnis mit großem Interesse aufgenommen worden.

Dem hiesigen Reichstag sitzt find, der „R. A. 8.“ auf folger, nachstehende Telegramme zugegangen: Aus Bremen: „Bei der heutigen Schaffermahlzeit im Haus Seefahrt wurde auf Ew. Durchlaucht ein begeistertes Hoch ausgebracht, mit dem Wunsche, daß Ihre Kolonialpolitik von dem reichsten Erfolge begleitet sein möge. Die im Hause Seefahrt versammelte Gesellschaft.“ — Aus Arnstadt: „Ew. Durchlaucht bringt der landwirtschaftliche Verein zu goldenen Henne in Arnstadt in Thüringen bei Gelegenheit seines Stiftungsfestes unterthänigten Dank und volle Zustimmung zu Dein Wirtschaftspolitik dar und hofft, unter deren Segen von neuem fröhlich gülde Eier legen zu können.“ — Aus Weißach: „Ew. Durchlaucht bringen in hoher Verehrung als edte vogtländische deutsche Bauern den liebfestesten und ehrerbietigsten Dank für das Eintragen für unsere gedrückt darunterliegende Landwirtschaft im Reichstage. Möge Ew. Durchlaucht unsre schwäbische Anerkennung ein Lichtblick sein für die vielen verwerthlichen Rücksichten, die gegnerischerseits bereit werden und uns Bauern im gerechten Horne die Faust ballen machen. Der landwirtschaftliche Verein für Weißach und Umgegend.“ Aus Kölberg: „Die heute in Garbin zum Zwecke der Gründung eines Bauervereins (des ersten in Pommern) versammelten bäuerlichen Wirthsprechen Euer Durchlaucht den wärmsten Dank aus für das energische Eintreten zum Schutze der deutschen Landwirtschaft. Die pommerschen Bauern werden es nie vergessen, was Eure Durchlaucht für die Stärkung des Bauernstandes gethan.“

Frankreich. Man schreibt aus Paris vom 15. Febr.: Die letzten Nachrichten aus Ostasien lassen darüber keinen Zweifel, daß die Franzosen Langton genommen haben. Jämerhin soll die Situation für sie eine sehr kritische sein, und es hat allen Anschein, als ob der Sieg bei Langton nur ein Pyrrhusieg ist. Alle Meldungen, die aus dem Süden Chinas kommen, bestätigen, daß der eigentliche Kern der chinesischen Armee in einer Stärke 100—120000 Mann in der Provinz Tientsin steht. Hieron sollen 4500 Mann unter dem Kommando Li Hung Chang ganz vorsätzlich bewaffnet und gesetzt sein. Wenn man hier glaubt, daß die legten Erfolge des Generals Briere de l'Isle auf das Kabinett von Peking einen erheblichen Eindruck machen werden, so macht man auch diesmal wieder die Rechnung ohne den Wirth.

Ein Telegramm der „Temps“ aus Shanghai vom 15. d. meldet: Admiral Courbet eröffnete gestern früh das Feuer auf 3 chinesische Kriegsschiffe, welche sich auf den Ningpo-Hafen geflüchtet hatten. Der Ausgang des Geschiebs ist unbestimmt. Es herrscht dichter Nebel. — Wie man der „Boss. Bz.“ aus Paris mitteilt, wird dort behauptet, daß Li Hung Changs Heer, welches gegenwärtig 45.000 Mann zählen soll, unter dem Befehl von zwei deutschen Generalen, Lehmann und Pauli steht, deren Organisation sehr gerühmt wird.

Paris, 16. Febr. Das Begräbnis des Kommunarden Vallès hatte diesen Mittag eine ungeheure Menschenmasse nach dem Boulevard Saint-Michel, wo das Sterbehaus liegt, gesogen. Die Polizei verbietet sich vollständig zu warten. Als der Sarg vor dem Hause erschien, erhob sich der Ruf: „Es lebe die Commune!“ Um 1½ Uhr setzte sich der aus ungefähr 500 Personen bestehende Zug mit einer schwarzen und acht rothen Fahnen in Bewegung. Unter den zahlreichen Kränzen trug einer die Inschrift: „Die deutschen Sozialisten in Paris“. Diese Inschrift brachte eine Anzahl Büffauer, besonders Studenten, in Aufregung und sie riefen wildschreiend: „Nieder mit Deutschland, Preußen und der Commune! Es lebe Frankreich und Elsass-Lothringen!“ Während der ganzen Dauer des Zuges wurden diesen Kundgebungen fortgesetzt. Auf dem Boulevard Saint-Germain kam es zu einem förmlichen Handgemenge; man warf sich mit Steinen, schlug mit Stöcken aufeinander los und mehrere Personen wurden verwundet. Auf dem Kithophose wurden vier Reden gehalten, auch wurde viel gerufen: „Es lebe die Commune!“ Um 4 Uhr war die Feier zu Ende. Die Polizei hatte im stillen große Vorsichtsmäßigkeiten getroffen.

Paris, 17. Februar. Dreihundert Studenten unterzeichneten den Protest gegen die Kundgebung der deutschen Sozialdemokraten bei dem gestrigen Begräbnisse Jules Vallès. Der „Temps“ bespricht den gestrigen Zwischenfall und sagt, indem die deutschen Sozialdemokraten eine politische Kundgebung in Frankreich ins Werk gesetzt hätten, verlegten, ne die Gastfreundschaft, welche sie genießen; die Regierung dulde ein derartiges Verhalten nicht dulden.

Paris, 17. Februar. Eine Depeche Briere's vom 14. d. enthält Genaueres über die Besetzung Langsongs. Die Franzosen griffen am 12. Februar früh die Chinzen an, welche starke, auf mehrere Orte gestützte, mit Geschützen reichlich versetzte Stellungen mit zahlreichen Streitkräften besetzten. Der Kampf dauerte bis zum Abend fort und schloß mit einem glänzenden Angriff ab. Die Dunkelheit und das schlechte Wetter begünstigten die Flucht des in voller Auflösung befindlichen Feindes. Der Verlust der Franzosen seit dem 9. Februar begibt sich auf 39 Tote und 222 Verwundete. Die Franzosen besetzten nach dem Schmiedel und Bombardement von Langsong Kelug und rückten noch drei Kilometer vor.

### Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Den 18. Februar 1885.

\* Neustadt. Bei dem immer weiter um sich greifenden Materialismus unserer Tage erfüllt uns dagegen

auch ein schönes Zeichen von Idealismus, der sich neben erstem bemerkbar entwickelt und in neuen Erscheinungen wie ein organisches Wesen lebhaft beginnend und fort und fort wachsend an Ausdehnung zu gewinnen sucht, mit großer Freude. In diesem Idealismus wurzeln auch alle die aus freiem Entschluß zu einem Ganzen zusammgetretenen Glieder der mannigfaltigen und überaus segensreichen wirkenden Wohltätigkeitsvereine, deren Zweck hauptsächlich dahingehend, durch gegenseitige Anregung den Wohltätigkeitsinn der mit Glücksglückern Geseigneten zu wecken und zur Befähigung zu erwärmen, um unteren von Roth und Glend unverduldet heimgesuchten Klimaten ihr Rotheum Theil zu erleichtern. Dieses edle Ziel hat sich auch wie bekannt, die über unser engeres Vaterland sich verweigende „Sächsische Freischule“ gestellt. Wir haben schon früher berichtet, daß dieser hoch zu würdigende Verein auch in unserem Orte Eingang gefunden habe, und schon heute kann mit ganz besonderer Genuthung bestund werden, daß derselbe im neuen Jahre, Dank zahlreicher Vermehrungen und großer Begeisterung der Fachmeister, einen ungeahnt schnellen Aufschwung genommen hat, so daß bis jetzt doppelt so viel Freunde der guten Sache gewonnen wurden als im vergangenen Jahre. In Folge der hohen Einnahmen hat sich das hiesige Verbandscomitee veranlaßt gefüllt, bei dem Direktorium der „Sächs. Freischule“ zu Dresden um Bevollmächtigung einer Unterstützungssumme von 100 Mark für hiesigen Ort vorstellig zu werden, die auch sofort gewährt wurde. Der Subventionsbetrag wird in den nächsten Wochen ratenweise verteilt werden. Es erhalten zwei würdige Familien je 30 Mark, eine einzelfeindende betagte Witwe 20 Mark und ein äußerst hilfsbedürftiges Schwesternpaar auch 20 Mark. Diejenigen Herren, welche sich die Förderung des guten Zwecks angelegen sein lassen, mögen ihren Eifer durch die häufig zu brennende Einwendung, heut zu Tage würde des Guten an den Armen zu viel getan, nicht erläutern lassen; denn wer bittet Armut nicht in ihrer Verkörperung gelebt und Menschenleid in seiner Behausung nicht selbst aufgezehrt hat, der hat keine Ahnung, was für ein trauriges Los Menschen vom Gesicht bereitet wird. Mögen jederzeit diejenigen, deren Tisch reichlich gedeckt ist, nicht müde werden und die Freiheit der Sächsischen Freischule fördern helfen, „und was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüder, das habt ihr mir gegeben.“ (Matth. 25, 41).

\* Neustadt. Am vergangenen Montag Abend gegen 10 Uhr wurden die Einwohner Neustadts wiederum durch Feuerlärm erschreckt, und die Furcht war eine sehr große wegen des an diesem Abend herrschenden Sturmes. Glücklicherweise konnten die ängstlichen Bewohner bald wieder beruhigt werden, da keine Gefahr für den Ort zu befürchten war. Es brannte nämlich in dem in der Scheide gelegenen Malzhaus eine größere Quantität Gerste, die durch zu starkes Heizen, der Feuerung in der Darselube zur Entzündung gelangt war und einen intensiven Dualm und Geruch verbreitete, der sich durch die ganze Stadt bemerkbar machte. Da das der hiesigen Brauconzession gehörige Malzhaus ganz massiv gebaut und auch die Anlage des Darrraumes eine feuerfeste ist, so war eine Gefahr für die umliegenden Gebäude von vornherein ausgeschlossen.

Schwarzenberg. Am 8. d. M. Nacht als der Pferdehändler Leicht aus Bautzen mit noch 2 Personen in einem offenen Wagen nach Hause fuhr, sprang kurz vor dem Dorfe ein Mann auf den Wagen und verletzte dem ic. Leicht mit einem Messer einige Stiche in den Kopf. Glücklicher Weise sind die Stiche nicht lebensgefährlich und soll der Angreifer in einem Bernsbacher ermittelt werden sein.

Aue. Am Montag den 16. Februar feierte der Verein „Schwarze Brüder“ in dem Hotel zur Bahnhofs Eiche in Zelle, sein 6 jähriges Stiftungsfest, bestehend in Concert, gespielt vom Schwarzenberger Stadtmusikor mit darauf folgendem Ball. In dem aufs feierliche geschmückten Saale hob sich besonders die reich dekorierte und von Blumen malerisch umgebene Bühne „Seiner Majestät unseres erhabenen Königs Albert“ auf, aus glänzendem Holz, ein Beweis, daß der Verein auch auf seinem Schild die Devise „Mit Gott König, Reich und Vaterland“ führt. Der fröhlsame Vorsteher, Herr Werthhützky, hatte Sorge getragen, daß den eingeladenen Gästen und Mitgliedern der Auffenthalt so angenehm als möglich gemacht wurde, welche Ausgabe auch vollkommen gelungen war. Es ist nicht anzufere Sache ins Einzelne einzugehen, aber zugegeben muß werden, daß der Verein schon manche Thärente stillte, indem er sich zur Aufgabe macht, seine Einnahmen zum Befreiung für arme Confirmanden zu verwenden und daß diese hochherige Handlungsweise von den Bewohnern des Auerthales anerkannt und unterstützt wird, bemies wiederum der zahlreiche Besuch dieses, von seinem Meister getrubten Stiftungsfestes. Der Verein kann mit Recht stolz darauf sein, sogar von dem gewählteren Publikum in seinem Unternehmen unterstützt zu werden. Daher sei dem Vereine und seinen wackeren Mitgliedern auch ein fröhliches Glückauf gewünscht, mit dem Wunsche, daß der Verein, in welchen nur Fröhlichkeit herrscht, noch lange seine fruchtbringende Thätigkeit entfalten möge.

Bernsbach. Der vor nicht langer Zeit gefaßte Beschluß des hiesigen Turnvereins, wiederauf ein größeres Concert abzuhalten, wird nächsten Sonntag, als den 22. Februar, seine Erledigung finden. Fröhliches Concert wird beobachtet in Musik und Gesangsspiel, Leipziger Schlager, Couplet, Delaimatorischen Vorträgen, theatralischen Aufführungen, Gruppenbildern und Stabreiten. Wer einen höchst gemütlichen Abend verleben will, sollte nicht versäumen, dieses Concert zu besuchen, da nur kunstvolles prodigiert wird.

### Das Costümfest beim Grafen Fabrice.

Dresden, 15. Februar. Wieder einmal brannten gestern Abend die Gassecamiden vor dem Ministerialamt in der Seestraße und waren ihr glänzendes Licht auf die zahlreich vor dem Portale versammelte schaulustige Menge, wieder einmal fuhren dabei Equuppen und Pferde vor, frohe Menschenkinder im bunten Mantelgewand entflogen den Wagen und eilten mit glückstrahlenden Gesichtern die breite hellerleuchtete Treppe hinauf nach den im hellsten Kergenglanz liegenden gastlichen Salons des Grafen Fa-

brice. werden Dänen je dichter einen wird der bei jedem Wiederholung Bobrik anlassunwendig abgeschlossen stellen und Herrn Mitte Minute und kostet wiedenden Bilboch in seiden eine wohlbekannte gab es unter anderem leute ausserdem in bewundern nigin der elsenartigen den antinationalität Jungfräulein welche in Oberstil vertrat. beiden Vater der Tußm Cossack ei der Zeit Ruhespanieteile Artikl anwendung Sumaroth vom „Ar sich Punkte davon in erstaunen bronzerfarb Stübel, fassung zu von Löbau Minister redacteur im hermen Gräfin aber auch hierauf der Teil herrn, Ausschafft ihrer Prinzenfamilie erschienen. In kostümire glänzende ein flüssig geheimer halb 10 dreimalige Saal füllt grenadiere und die 2 seiner Ge strahlende violet, Uniform epauletten Seiten errichtet. Nach Mengen si ten Raumlich auf den Tafeln vom Dr. menschung nells unterschieden während ein überlängung an der Prac Schmid. Als schwundenes mit Kesselsdor nun der Regiment marisch nach Leitz di Mon dem Spätsächsische Strumpf besuchte blaugelb Damen, dem Rö die Dam



# Aufruf.

Aller Orten, wo die deutsche Zunge klingt, regen sich deutsche Männer, um dem Reichskanzler Rücken Bismarck zu seinem 70. Geburtstage und zugleich 50jährigem Dienstjubiläum eine Ehrengabe zu weihen. Ihm war es vergeblich, als der erste und treueste Ratgeber und Diener seines erhabenen Kaisers des Deutschen Reiches Einheit fest zu gründen, das Ansehen der Deutschen bei allen Völkern der Erde zu heben und seine volle Kraft zum Ruhme und zur Wohlfahrt Deutschlands einzufügen. In seinem Ehrentage läßt uns sein großer Werke gebeten in innigster Verehrung und Dankbarkeit. In der Hingabe an die Größe und Herrlichkeit des Vaterlandes müssen alle Parteien einig sein. — Wir bitten darum die Bewohner von Schneeberg und dessen Umgebung, mit beizutragen zu einer

## Bismarck-Stiftung,

über welche der Herr Reichskanzler nach seinem Ehrentage verfügen kann und die ihn dauernd an seinen Ehrentag erinnert. — Schenkt niemand, sich zu beteiligen, weil er nur wenig zu bieten im Stande ist; auch der kleinste Beitrag wird willkommen sein. — Wir beabsichtigen, Sammlungen auszugeben und Sammelstellen zu errichten, wegen deren noch weitere Bekanntmachung erfolgen wird.

Schneeberg, den 17. Februar 1885.

## Der Central-Ausschuss für die Bismarck-Stiftung.

Genl. Dr. Henne, Vorsteher, Kaufm. Fr. Freytag, Käffirer, Ref. Wagner, Schriftführer, Bergdirekt. Tröger, Amts. Müller, Dr. Orlitz, Oberl. Ritter, Sup. Roth, Regmistr. Heinde, Inspekt. Pausler, Archd. Blandmeister, Profur. Scheller, Oberl. Möbel, Apotheker Schwamkrug, Kaufm. Unger, Postdir. Hartung, Dr. Gräf. Sped., Rittergutsbesitzer v. Tiefenau, Oberl. Claus, Gutsinspect. Edler, Ortsrichter Lautenhahn, Postverwalter Rothe, Fabr. Müller, Oberförster Arnold, Dr. Jakobi, Hüttenmeister, Wünsche, Hüttenchem. Höhler, Dr. Rosenthal, Kaufm. Rehborn, Werkmeister, Friedrich, Gutsbes. Friedrich Claus, Gemeindevorst. Feuerstein, Gemeindevorst. Engert, Oberförster Gerlach, Fabrikant Tröger, Gemeindevorst. Kemper.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Central-Ausschusses für die Bismarck-Stiftung vom 17. Monat gestaltet sich das unterzeichnete Comite bekannt zu machen, daß Sammlungen für Beiträge von heute an bis zum 5. März in Schneeberg an folgenden Stellen ausliegen werden: Rathaus, Ratskeller, Casino, Stahl's Hotel „zum Sächs. Haus“, Gasthof „zur Sonne“, Gasthof „zur Leipzig“, Restaurations der Herren Siegel, Claus, Weidert, Kaiserl. Postamt 1 (am Bahnhof), Verkaufsställe der Herren Friedr. Freytag, Apotheker Schwamkrug, Wilh. Bock, Gust. Feine, Bernh. Härtel und bei den Herren Vorständen dieser Korporationen.

## Das Lokal-Comitee für die Bismarck-Stiftung in Schneeberg.

# Sächsische Fechtschule.

## Verband Auerthal.

Allen werten Fechtgenossen, Freunden und Söhnen des Vereins zur Nachricht, daß Sonntag, den 22. a. c. Nachm. 3 Uhr

im Saale unseres Meisters Dr. Bleyle hier eine „außerordentliche Versammlung Sächsischer Fechtgenossen“ stattfindet, wobei Mitglieder des Directoriums in Dresden und viele fremde Verbündete vertreten sein werden und schon deshalb auch eine recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder unseres Verbandes nur zu wünschen wäre. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles

## „allgemeiner Commers“

und Abends 7 Uhr im Hotel zum „Blauen Engel“

## „Künstler-Concert mit darauffolgendem Ball.“

Neben anderen guten Kräften werden im Concerte mitwirken: Fräulein Ida Böhme, Herzogliche Kammerjägerin und Schülerin der Kgl. Sächs. Kammerjägerin Auguste Götz in Dresden und Herr A. Böhme, Kgl. Sächs. Corps-Artillerie-Stabs-Trompeter, Musikkdirector und Bläservirtuos aus Dresden.

Sowohl im Interesse der guten Sache, im Hinblick auf die geschäftliche wichtige Versammlung, als auch in der sicherer Erwartung eines heiteren Tages und genügsamen Abends ergeht hierdurch die ebenso dringende als herzliche Bitte um möglichst zahlreiche Beteiligung. Alles Nähere später!

Der Verb.-Oberfechtmaster.

# Bekanntmachung.

Das dem Formenleicher Herrn Julius Matthes in Schneeberg gehörige Wohngebäude mit Keller und angebautem neuen massiven Stuckereigebäude für 4 Stickmaschinen nebst Garten soll

Montag, den 23. Februar, Worm. 10 Uhr

durch mich an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Das Haus ist brauberechtigt, in gutem Zustande, nahe dem Mittelpunkte der Stadt in der Zwicker-Ecke gelegen und eignet sich für Stickerei, sowie für jedes andere Geschäft.

Zu näherer Auskunft bin ich jederzeit bereit.

Neustadt, am 11. Februar 1885.

B. Speck, K. Sächs. Notar.

# Kaiserhof Marfersbach.

Sonntag, den 22. Februar a. c.

# Abendunterhaltung,

gegeben von den Sängern des Kriegervereins zu Elterlein.

Aufgang abends 7 Uhr.

Eine geehrte Einwohnerchaft von Marfersbach und Umgegend lädt ergebnis ein

Friedrich Demmler.

# Turn-Verein Bernsbach.

Zu unserem nächsten Sonntag, als den 22. Februar stattfindenden

## Concert und Ball,

Aufgang 7 Uhr abends

lädt höflich ein

der Turnrath.

# Ortskrankenkasse für Arbeiter zu Aue.

Zu einer auf Sonntag, den 1. März d. J. im Blei pfischen Saale hier, Nachmittag Punkt halb 3 Uhr anberaumten außerordentlichen Generalversammlung werden die stimmberechtigten Mitglieder (§ 46 d. St.) hierdurch eingeladen.

Aue, den 17. Februar 1885.

Der Vorstand.

**Tagesordnung:**

- 1) Zurücksichtung des bei der Aussichtsbehörde eingereichten 1. Nachtrags zu den Statuten.
- 2) Genehmigung eines neuen Nachtrages, Änderung der Klassen und Anzahl der Gemeinde Auerhammer und des Lauterer Staatsforstreviers an die Cofee betr.
- 3) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitgeber.
- 4) Beschlusssatzung über Einführung einer Krankencontrole.

**Hotel Händler, Annaberg. Allen Reisenden bestens empfohlen.**

**Die Sparcasse der Stadt Annaberg**

— 168 —

# Emser Catarrh-Pasten.

Neues Präparat mit Emser Quellsatz gegen Husten und Heiserkeit. Verbinden vorzügl. Wirkung mit angedrehten Schönheit und haben sich in kurzer Zeit Welttruf erworben. Verpackt in runden Schachteln à 25 Pf. Zu haben bei Herrn Kaufmann N. Kristen, Rue.

# Todesanzeige.

Heute früh 5 Uhr entstieß nach schweren Leiden unseres berühmten Amtes im Alter von 8½ Monat. Dies zeigt tiefschläft an Schneeberg, den 18. Februar 1885. Friedrich Seifert und Frau.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langen Leidern unser guter, treuer, ehrlicher Sohn Paul im Alter von 2 Monat, welches tiefschläft anzeigen Neustadt, den 18. Februar 1885. Moritz Tröger und Frau.

Gestern Mittag 5 Uhr verschied nach langen Leidern unser guter, treuer, ehrlicher Sohn Eduard Kraus im Alter von 39 Lebensjahren, was tiefschläft anzeigt Schneeberg, den 18. Februar 1885. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

# Dank

allen denen, die bei dem Begräbnisse der verstorbenen Frau, den Sarg derselben symmetrisch, den Nachbarn für die ehrende Trauermusik und den lieben Verwandten und Bekannten die die trüg Heimgegangene durch die Begleitung der letzten Ruhestätte ehren. Vor allem aber herzlichen Dank Herrn Archidiakonus Blandmeister für die trostreichen Worte, die uns kindernder Balsam waren. Der liebe himmlische Vater vergleicht es allen aufs reichlichste.

Schneeberg, Planitz, Lugau und Neustadt, den 17. Februar 1885. Die trauernden Hinterbliebenen.

# Schornsteinfeger-Lehrlingsgesuch.

Ein gesunder, kräftiger Knabe, von rechtlichen Eltern, der diese Osterm die Schule verläßt und seit nun, die Schornsteinfeger-Profeßion zu erlernen, kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei dem Innungsschornsteinfegermeister

Camillo Schindler,  
Großenhain i/S.

Der landwirtschaftliche Credit-Verein im Königreich Sachsen gewährt Dahrlehr zu 4%. Binsen und ½% Tilzung auf landwirtschaftlichen Grundbesitz und vermittelt Besuch der Vertreter

G. A. Lange.

# Capitallen

befort und bringt solche stets gut und sicher unter den coulant. Bedingungen unter. An- und Verkauf von Grundbesitz.

5 G. A. Lange.

# Strohhüte

zum waschen und modernisieren werden angenommen bei

Curt Vogel,  
Schwarzenberg.

Heute Donnerstag  
Schlachtfest

Ebert's Restaurant. Oberschlema.

Die Herberge zur Heimat in Schwarzenberg verabreicht die Tasse Warmbier zu 8 Pf., das Kännchen zu 10 Pf.

# Waculatur

Ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Reichelsdorf in Schneeberg. Brauerei schüttet Maurer Walther jr. Webergasse und Zimmermeister Denker, Seminarstraße.

Bader schüttet Handelsmanns Witwe Denker, Webergasse. Weißbier schüttet Gottfried Wiedemanns Witwe, Rosengasse.

# Ein Kaufmann

(Materialist) sucht fest oder ausfallsweise Beschäftigung. Mr. in der Exped. d. Bl. in Schwarzenberg.

# Verloren!

wurde vom Carlshaberhause in Neustadt bis in die Zwickerstraße Schneeberg ein neußilbernes Armsband mit einem Güldenthaler. Gegeen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

# Kleesamen

in bester feinfähigster Ware empfiebt billig

Moritz Tröger. Neustadt.

Hilde-Scheiben-Honig.

Pfd. 75 Pf., zweite Ware 55 Pf., Leckonig 50 Pf., Seim. (Speise) Honig Pfd. 40 Pf., Futterhonig gestampft 40 Pf., in Scheiben 50 Pf. täglich frisch. Bienenwachs, Rosicoll gegen Nachnahme, ein gross billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück.

Soltan, Lüneburger Haide.

24 G. Dransfeld's Imkerien.

# Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht für Buchhandlung. Offeren sub F. M. 3 Freiberg i/S.

Zu kaufen gesucht gröbere Posten Bretter, Batten z. für sofortige u. spätere Lieferung. Offeren sub Z. Z. 500 an Haasestein & Vogler, Werden erb.

25

Emser Aufpasserin wird gesucht b. Hrn. Richard Bader.

Junge Schweine sind zu verkaufen bei

Gutsbes. Carl Häbner

in Niederafferl.